

Ein bilderbuchreifer Notfall

In der Nacht von Freitag, 20., auf Samstag, 21. November 2015, regnete es in Stuttgart in Strömen. Auf der Abdeckung des Magazins der WLB konnte das Wasser nicht mehr abfließen, staute sich und ergoss sich über eine Nut ins Zeitungsmagazin. Da diese Stelle als Schwachstelle bekannt war, steht dort für alle Fälle eine leere Wassertonne. Doch in dieser Nacht erwies sich ihr Fassungsvermögen als zu gering. Am frühen Samstagmorgen bot sich dem Hausmeister folgendes Bild:

Im Zeitungsmagazin, an der Wand zur Fotostelle, tropfte Wasser. Es drang weiter ins erste Untergeschoss (Abschnitt 5) und bildete schließlich noch auf dem Boden des Handschriften- und Inkunabelmagazins im zweiten Untergeschoss eine große Pfütze. Der Hausmeister informierte umgehend die anderen Diensthabenden, darunter die Restauratorin der WLB, den Leiter der Verwaltung und die Referentin für Bestandserhaltung, die auch die Koordination der Notfallgruppe übernommen hat.

Die Erfahrungen von Kollegen anderer Häuser und die Übungen des Notfallverbunds Stuttgart hatten gezeigt, wie wichtig es ist, Ruhe zu bewahren, die Übersicht zu gewinnen und erst dann Maßnahmen zu ergreifen. Eine wichtige Grundlage dafür stellt die Notfallbox dar. Die Restauratorin beurteilte den Schaden und kümmerte sich zusammen mit anderen Mitarbeiterinnen um die Versorgung des Bibliotheksguts. Eine Reinigungsfirma, zufälligerweise noch im Haus, trocknete Regale und Böden. Es wurden zudem die Baubeauftragte und der Direktor der WLB sowie der zuständige Ansprechpartner vom Amt für Vermögen und Bau Baden-Württemberg über den Stand der Dinge informiert.



Abb. 1: Kapseln aus Hartpappe im Zeitungsmagazin



Abb. 2: Handschriften- und Inkunabelmagazin im 2. UG



Abb. 3: Regale im 1. UG

Bei der Sondierung der Lage stellte es sich als großes Glück heraus, dass das Wasser nur auf Kapseln aus schwarzer Hartpappe tropfte, die dem Wasser gut standhielten. Nur wenige Kapseln waren so feucht, dass sie gleich entsorgt werden mussten, die meisten Kapseln ließen das Wasser abperlen, wurden getrocknet und später wieder benutzt. Das Schriftgut in den Kapseln war klamm bis leicht feucht und wurde zum Trocknen aufgefächert. Dafür wurde ein geeigneter Platz in noch leeren Regalen in Abschnitt 7 des Magazins gefunden. Etwa ein halbes Dutzend Schriften waren so nass, dass man sich entschloss, sie als Sofortmaßnahme einzufrieren, und zwar in der zurückgelassenen, völlig vereisten Gefriertruhe der einstigen Cafeteria. Die gemeinsame Begehung des Inkunabel- und Handschriftenmagazins zeigte, dass dort nur auf dem Boden Wasser nachgewiesen werden konnte. Die Regale, allesamt von oben mit dicker Baufolie geschützt, waren trocken.



Abb. 4: Zur Trocknung aufgefächerte, klamme Bände



Abb. 5: Erstversorgung nasser Bände. Einwickeln in Folie



Abb. 6: Ein Verblocken der nassen Bände während des Einfrierens wird durch die Folie verhindert



Abb. 7: Das Einfrieren der nassen Bände verhindert u.a. die Schimmelbildung, das Auslaufen von Farben und Stempeln sowie das Aufquellen des Papiers

Wie auch beim Wassereinbruch im Mai 2015 hatte die WLB ein Riesenglück. Der Schaden hielt sich in Grenzen, und die Zusammenarbeit lief wie am Schnürchen. Den Kollegen und Kolleginnen ein großes Dankeschön!

Da sich aber nicht immer auf Glück bauen lässt, hat die WLB bereits 2010 eine nahezu 40 Personen umfassende Notfallgruppe gebildet. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben sich für verschiedene Aufgaben wie Rettung und Transport, Schadenserfassung und Dokumentation sowie Verpacken und Abtransport gemeldet und ihre Telefon- bzw Mobilnummern hinterlegt. Die Gruppe hat 2014 an der gemeinsamen Übung

des Notfallverbunds Stuttgart teilgenommen und daraus viel gelernt. Sie trifft sich künftig drei bis vier Mal im Jahr für jeweils ca. eine Stunde zu einem Informationsaustausch, einer Schulung oder einem Vortrag, zuletzt im Februar, wo in der Restaurierungswerkstatt der Umgang mit klammern, feuchtem oder nassem Bibliotheksgut gezeigt wurde. Im Sommer ist ein Vortrag von Kolleginnen des Instituts für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (IfE) geplant.

Die Treffen, zu denen selbstverständlich alle interessierten Kollegen und Kolleginnen eingeladen sind, geben Impulse, fördern den Austausch und nicht zuletzt den Teamgeist, der grundlegend für das Zusammenspiel in einem so großen Haus wie der WLB ist. Der Teamgeist steht auch für die gut gemeisterten Notfälle wie den vom November 2015.

Vera Trost



Abb. 8-9: In den Regalen zur Trocknung ausgelegte Bände

Fotos: Sonja Brandt

